

# Schüler befragen den Bankdirektor

**LANGENTHAL** Drei Neuntklässler aus der Elzmatte interviewten für die neue Schulplattform Oberaargau Heinz Trösch, Direktor der Clientis-Bank Oberaargau.

Ardi Thaqi sucht eine Lehrstelle als Kaufmann. Deshalb befasst sich der Neuntklässler aus dem Schulhaus Elzmatte gegenwärtig mit der Clientis-Bank Oberaargau. Gestern allerdings lernte er die Bank noch aus einer anderen Warte kennen: Zusammen mit seinen Mitschülern Filipe Egger und Yanick Hünig stellte er Bank-Direktor Heinz Trösch Fragen – und zwar vor laufender Kamera.

Hinter der Kamera stand Tim Leu, bestimmte den richtigen Bildausschnitt, richtete das Licht ein und wechselte die Batterien aus, als dieses seinen Geist aufzugeben drohte. Leu sagte, wer wohnen zu stehen und zu schauen hat, sobald er das Kommando gab: «Kamera läuft.»

So wie Ardi Thaqi, Filipe Egger und Yanick Hünig interviewten in diesen Tagen ihre Klassenkameraden Firmenpatrons aus dem Oberaargau für die geplante Schulplattform (siehe Kasten). Tim Leu ist Mitarbeiter der Firma Lernnetz AG, die die Plattform erstellt. In der Bank filmte er gestern noch typische Szenen aus dem Firmenalltag: den Geldbezug am Bancomaten, ein Beratungsgespräch am Schalter oder die Benützung des Kunden-tresors.

Die Arbeit für den Videodreh habe Spass gemacht und ihnen einen interessanten Einblick in die Bank gegeben, erklärten die drei Schüler, nachdem Fragen und Antworten im Kasten waren. und: «Nein, nervös waren wir wegen der laufenden Kamera nicht.»

## Zu Beginn mehrere Anläufe

Dass ein Film aber seine eigenen Gesetzmässigkeiten hat, erfuhr sie trotzdem. Interessant, aber viel zu lang geriet die erste Antwort von Heinz Trösch für den Geschmack von Tim Leu: «Alles sollte in drei bis maximal fünf Sätze gepackt werden.» Zudem seien Fachausdrücke zu vermeiden, die nicht allgemein verständlich sind.

Also wurde die Szene mehrmals wiederholt, bis der Mann

hinter der Kamera zufrieden war. Doch rasch stellte sich Routine ein: Die Antworten auf die Fragen fünf und sechs kamen wie aus einem Guss und ganz so, wie sich das Tim Leu vorstellte.

## Keine Werbespots

Die Firmen, die porträtiert werden, hat die Projektgruppe des Vereins Identität Oberaargau ausgewählt. Stefan Costa: «Wichtig war uns eine ausgewogene Vertretung der Branchen und Teilregionen des Oberaargaus.» Zudem sollten die Videos Wirtschaftswissen altersgerecht vermitteln und nicht ein Werbespot für die Firmen sein.

Ob das gelungen ist, kann vom April an jedermann überprüfen: Dann wird die Schulplattform Oberaargau im Internet aufgeschaltet. «Wir hoffen, dass sie nicht nur in den Schulstunden benützt wird», erklärt Stefan Costa. Deshalb wird sie auch Elemente enthalten, die einen lockeren Einstieg erlauben, zum Beispiel ein Quiz über den Oberaargau. *Jürg Rettenmund*

## SCHULPLATTFORM OBERAARGAU

### Multimediales Unterrichtsmaterial im Internet

**Lehrerinnen und Lehrer, die in ihren Klassen den Oberaargau vorstellen wollen**, haben es heute nicht leicht. «Viele Grundlagen, die es gibt, gehen noch von den traditionellen Amtsbezirken aus», hält Stefan Costa fest, Geschäftsführer der Region Oberaargau und Co-Präsident des Vereins Identität Oberaargau. Diesem Mangel will der Verein seit seiner Gründung im letzten August abhelfen. Ziel war allerdings nicht ein Schulbuch, sondern eine Plattform im Internet. Attraktiv und multimedial soll sie werden, neben Sachinformationen, didaktischen Hinweisen und Aufträgen auch zusätzliche Unterlagen zum Vertiefen anbieten – zum Beispiel Bilder, Karten oder Videos.

Eingestiegen werden kann über eine interaktive Karte und Menüleisten. In der Aufbauphase wurden 13 Module für die Pri-

mar- und Realstufe erarbeitet. Mit den Oberthemen «Natur und Technik», «Wirtschaft, Arbeit, Hauswirtschaft», «Räume, Zeiten, Gesellschaften» und «Ethik, Religionen, Gemeinschaften» richten sie sich bereits auf den ab Schuljahr 2014/2015 gültigen Lehrplan 21 aus, sind aber auch unter dem gültigen Lehrplan einsetzbar. Damit sie die Lehrpersonen für ihre Grobplanung und Unterrichtsvorbereitung fürs nächste Schuljahr einsetzen können, werden sie unter [www.schulplattform-oberaargau.ch](http://www.schulplattform-oberaargau.ch) bereits im nächsten April aufgeschaltet.

Autor der Plattform ist Rolf Tanner, Dozent an der Pädagogischen Hochschule (PH) Bern aus Melchnau, der sich im Rahmen eines 10-Prozent-Pensums für die Plattform engagieren kann. Einzelne Module werden von Studierenden des Instituts Se-

kundarstufe I der PH erarbeitet. Für Projektleitung, Konzept und Realisierung ist die Firma Lernnetz AG zuständig.

**Die Schulplattform ist nicht gratis zu haben.** Rund 90 000 Franken kosten der Aufbau und die ersten 15 Module; etwa 85 000 sind es in den fünf Folgejahren für den Unterhalt und 2 neue Module pro Jahr. Fürs Sponsoring angeschrieben wurden Firmen im Oberaargau und die Burggemeinden. «Die bisherigen Bemühungen liefen erfreulich», erklärt Stefan Costa: «Der Start und die ersten beiden Betriebsjahre sind weitgehend gesichert.» *jr*

**1. Hauptversammlung** des Vereins Identität Oberaargau, an der neben der Schulplattform auch über die weiteren Projekte informiert wird: **Freitag, 15. März, 10.30 Uhr, Stadthaus Huttwil.**



Für das Video von Tim Leu (links) interviewten Filipe Egger (mit Mikrofon), Ardi Thaqi (verdeckt) und Yanick Hünig Direktor Heinz Trösch von der Clientis Bank Oberaargau.

Thomas Peter

## Finanzchefin geht

**WANGEN AN DER AARE** Das Städtli muss die Leitung seiner Finanzverwaltung neu besetzen: Die Stelleninhaberin hat auf Ende Juni gekündigt.

Auf der Gemeindeverwaltung von Wangen an der Aare kommt es zu einem Abgang: Finanzverwalterin Manuela Perillo wird im Laufe des Sommers ausscheiden. Sie habe sich entschieden, ihre berufliche Laufbahn ausserhalb der Gemeindeverwaltung Wangen fortzusetzen, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Perillo werde die Gemeindeverwaltung frühestens Ende Juni verlassen.

Manuela Perillo (44), Oberbipp, war etwa fünf Jahre Finanzverwalterin von Wangen.

Laut Gemeindepräsident Fritz Scheidegger (SVP) soll die Vollzeitstelle nun ausgeschrieben und möglichst rasch wiederbesetzt werden. Nötigenfalls wäre Perillo bereit, noch etwas länger zu bleiben, bis ihre Nachfolge geregelt ist. *sae/pd*

## Tempo 30 ist aufgegleist

**HERZOGENBUCHSEE** Im Gebiet Burg/Heidenmoos gilt im Frühling ein neues Temporegime. Einige Massnahmen hat die Gemeinde angepasst.

Die Tempo-30-Zone im Gebiet Burg/Heidenmoos geht in die nächste Runde. Inzwischen sind die Rückmeldungen aus der öffentlichen Mitwirkung ausgewertet, die bis Mitte Dezember lief. Veränderungen ergeben sich daraus nur vereinzelt, teilt der Gemeinderat mit.

Und doch hat er noch ein paar Änderungen einfliessen lassen: Neu ist an der Turnstrasse beidseitig ein Parkverbot vorgesehen. Anstelle des geplanten Fahrverbots für Motorfahrzeuge soll auf der Ringstrasse ein Einbahnverkehr eingeführt werden. An der Hegenstrasse (ausserhalb des Tempo-30-Perimeters) will man nun bei der Gemeinde auf bauliche Massnahmen am Trottoir verzichten, stattdessen wird der Fussgängerstreifen um 13 Meter in Richtung der Oberstrasse verschoben.

Das überarbeitete Konzept hat der Gemeinderat verabschiedet; jetzt müssen die kantonalen Behörden noch zustimmen. Im Frühling soll die amtliche Publikation folgen.

### Grosser Perimeter

Für die Tempo-30-Zone bewilligte der Gemeinderat im vergangenen Jahr 233 000 Franken. Die Zone umfasst das Gebiet zwischen der Hegen-, der Bern- und der Thörigenstrasse (inklusive Bettenhausen) mit zahlreichen

Wohnquartieren und dem Burgschulhaus als neuralgischem Punkt. Der Verkehr soll in diesem Gebiet vor allem mit Markierungen und Signalisationen beruhigt werden – unter anderem mit generellem Rechtsvortritt, fehlenden Fussgängerstreifen und sogenannten Tor-Situationen beim Beginn der 30er-Zone. Echte Hindernisse sind nur wenige vorgesehen. Damit will die Gemeinde den Schleichverkehr durch die Quartiere einschränken und die Verkehrssicherheit erhöhen. *pd*



Tempo 30 ist in Herzogenbuchsee Realität, etwa im Drangsalengässli. *top*

## Strom ausgefallen

**REGION** In der Nacht auf Dienstag mussten Teile von Wangen an der Aare, Bützberg und Walliswil-Bipp ohne Strom auskommen.

Um 23.14 Uhr gingen die Lichter aus. In der Nacht auf Dienstag wurde es rund um Wangen an der Aare auf einen Schlag dunkel. «Wenn man rausschaute, fühlte man sich wie in einem Geisterdorf», so Denis Kurzhals aus Bützberg. Der Stromausfall betraf neben Bützberg auch Teile von Wangen an der Aare und Walliswil-Bipp, wie die Onyx Energie Mittelland AG gestern mitteilte.

Ein grosser Teil der Haushalte hatte bereits nach 10 Minuten wieder Strom, weil das Netz schnell umgeschaltet werden konnte. Alle anderen seien nach 105 Minuten wieder versorgt worden, so die Stromlieferantin. Die Ursache für den Unterbruch war gestern noch in Abklärung. Offenbar waren zwei Kurzschlüsse infolge eines Materialdefekts dafür verantwortlich. *pd/cd*

## Wahl durch die Bürger entfällt

**WALLISWIL-BIPP** Bis Fristablauf am Montagabend ist kein zusätzlicher Wahlvorschlag für den vakanten Sitz in der Rechnungsprüfungskommission eingegangen.

Michael Gehrig, ein 22-jähriger Student, dürfte die Rechnungsprüfungskommission von Walliswil-Bipp komplettieren. Bis Ablauf der Eingabefrist am Montagabend ist kein weiterer Wahlvorschlag eingegangen, wie die Gemeinde mitteilte. Damit findet die bereits amtlich publizierte ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 4. März nicht statt. Die Versammlung hätte bei zwei Bewerbern einen wählen müssen.

Wie Gemeindeschreiber Peter Bühler erklärte, werde die Bevölkerung in den kommenden Tagen mit einem Flugblatt über die Versammlungsabsage informiert. Zudem muss auch die Absage amtlich publiziert werden.

Der Gemeinderat will Michael Gehrig, der bereits vor mehreren Wochen nominiert worden war, an seiner nächsten Sitzung vom 4. März als gewählt erklären. Danach werden im 220-Seelendorf wieder einmal alle Gemeindebehörden vollzählig besetzt sein. *sae*

**Rechnungsprüfungskommission:** Michael Gehrig (vorbehaltlich der stillen Wahl durch den Gemeinderat). Bereits gewählt: Alfred Grütter und Inge Aebi.

## Alle Räte sind besetzt

**LANGENTHAL** Jetzt sind auch die letzten Gremien wieder beschlussfähig: Der Gemeinderat hat die Stiftungsräte verschiedener Stiftungen besetzt.

Die Mitglieder der diversen Kommissionen und Ausschüsse in Langenthal wurden bereits gewählt – teils vom Gemeinde-, teils vom Stadtrat (wir berichteten). Jetzt hat der Gemeinderat für die bereits gestartete Legislatur (2013–2016) noch verschiedene Stiftungsräte bestimmt. Dabei ging es meistens darum, die Stiftungsräte mit neuen Mitgliedern zu ergänzen.

Bei der Stiftung zur Förderung wissenschaftlich-heimatkundlicher Forschung über das Dorf und die Gemeinde Langenthal konnte der Gemeinderat die Mitglieder nicht selbst wählen, sondern lediglich nominieren. Die nun Nominierten Thomas Rufener (Stadtpräsident) und Marianne Hauser Haupt (städtische Kulturbauauftragte) müssen von der Stifterversammlung noch gewählt werden. *pd/tg*

**Gewählte Stiftungsratsmitglieder**  
**Stiftung Museum Langenthal:** Bernhard Moor und Hanspeter Meyer (beide Langenthal).  
**Stiftung Ferienheim Oberwald:** Annemarie Blum (Pfaffnau), Franziska Hügli-Erismann, Laura Baumgartner, Armin Flükiger, Alfred Dietrich, Hanspeter Meyer, Lars Schlapbach (alle Langenthal).  
**Stiftung Fritz Burkhalter:** Corinne Lanz, Bernhard Marti, Martin Imobersteg (alle Langenthal).  
**Stiftung für Alterswohnungen:** Michel Flaig (Präsident), Gerda Szig, Antonia Scheidegger, Susanna Bürki, Reto Müller, Ernst Wüthrich, Manfred Studer (alle Langenthal), Sigrun Kuhn (Zuchwil).